

Schar Dalekarlen überfiel er Falun, erklärte Christian offen den Krieg und belagerte das von den Dänen besetzte Stockholm, das er 1524 eroberte. Aus Dankbarkeit wählten die Schweden ihren Befreier erst zum Reichsvorsteher, dann zum erblichen Könige, und er herrschte von jetzt an als Gustav I. (1523—1560). Im Jahre 1524 wurde im Frieden zu Malmö von Dänemark die Selbständigkeit Schwedens und die Auflösung der kalmarschen Union anerkannt. Damit war die Macht Dänemarks für alle Zeiten gebrochen, während zu Schwedens Größe der Grund gelegt wurde. Gustav, der in Lübeck Luthers Lehre kennen und lieben gelernt hatte, begünstigte und förderte das Luthertum auf alle Weise. Im Jahre 1540 ließ er die völlige Trennung vom Papsttum aussprechen und 1544 die lutherische Kirchenordnung förmlich einführen.

Als Gemahl der katholischen Prinzessin Katharina von Polen versuchte Gustavs zweiter Nachfolger, Johann, eine katholische Reaktion, die aber unbedeutende Erfolge erreichte. Im Jahre 1587 gelang es ihm, seinen Sohn Sigismund zum Könige von Polen zu machen, und als er 1597 starb, erbte Sigismund auch den schwedischen Thron. Als sich Sigismund aber gleich nach der Krönung wieder nach Warschau begab, schaltete sein Oheim Karl von Südermanland eigenmächtig als Reichsstatthalter, besiegte den König Sigismund, der seinem Streben nach der Krone mit bewaffneter Hand entgegentrat, und setzte es durch, daß die Stände Sigismund und seine Nachkommenschaft 1604 von der Thronfolge ausschlossen und er als Karl IX. (1604—1611) König wurde. Er stellte die lutherische Kirchenordnung wieder her und schloß die Katholiken von jeder Anstellung aus. Handel, Ackerbau und Wissenschaften blühten unter ihm. Sein großer Sohn Gustav II. Adolf (1611—1632), unter Beirat seines bedeutenden Kanzlers Axel Oxenstierna, faßte den Plan, Schweden zu einer herrschenden Macht auf der Ostsee zu erheben; zu diesem Zwecke ging er angriffsweise vor gegen Dänemark, Rußland, Polen und auch Deutschland. Er kämpfte mit Glück. Im Frieden mit Dänemark erwarb er Kalmar, Rußland sah sich nach zehnjährigem Kriege genötigt, an Schweden Karelien, Ingermanland und Livland abzutreten und damit auf die Ostseebeherrschung zu verzichten. In dem 1621 mit Polen begonnenen Kriege machte er bedeutende Eroberungen in Kurland, Litauen und Preußen; doch brach der Krieg im Jahre 1629 mit erneuerter Heftigkeit wieder los, als Sigismund vom Kaiser unterstützt wurde, damit Gustav Adolf von Deutschland fern bliebe.

In Dänemark hatte Christian II. aus Trotz gegen den Papst, der ihm wegen der Hinrichtung vieler schwedischer Bischöfe zürnte, Luthers Reformation begünstigt, aber erst unter Christian III. wurden i. J. 1536 die Rechte der alten Kirche aufgehoben und 1551 die neue Kirchenordnung Bugenhagens eingeführt. In Dänemark wie in Schweden blieb die bischöfliche Würde bestehen, aber in völliger Abhängigkeit von der Krone. Auch Norwegen und Island nahmen die Reformation an.

## **B. Die Gegenreformation in Deutschland und der dreißigjährige Krieg.**

### **1. Die Zeit von dem Augsburger Religionsfrieden bis zum Beginn des dreißigjährigen Krieges.**

**Weitere Verbreitung des Protestantismus.** Nach dem Augsburger Religionsfrieden fand der Protestantismus noch immer weitere Verbreitung,